

KINDERGARTEN

5522 Sankt Martin am Tgb.
Knablstraße 1

Tel.: 06463/7272

e-mail: kindergarten@sanktmartin.at

GEMEINDE

5522 Sankt Martin am Tgb.
Lammertalstraße 1
Bezirk St. Johann im Pongau

Tel.: 06463/7225-11

e-mail: weiss@sanktmartin.at

SOZIALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

**Für eine alterserweiterte Gruppe,
und zwei Kindergartengruppen
im Kindergarten
Sankt Martin**



INHALTSVERZEICHNIS

1. ORGANISATION

- 1.1 Name und Adresse der Einrichtung
- 1.2 Form der Einrichtung
- 1.3 Träger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail
- 1.4 Anzahl der Gruppen, Kinderanzahl, Alter der Gruppe
- 1.5 Öffnungszeiten
- 1.6 Ferienregelung
- 1.7 Personalsituation (Vertretungen, Mittagszeit, Nachmittag)
- 1.8 Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder
- 1.9 Tarife

2. RÄUMLICHKEITEN

- 2.1 Beschreibungen und Nutzung der Räume mit deren Bildungsmittel und Materialien

3. PÄDAGOGIK

- 3.1 Bild vom Kind und die Rolle der Pädagogin
- 3.2 Ziele, Inhalte, Schwerpunkte und deren Umsetzung gemäß des Bildungsrahmenplans
- 3.3 Themen der spezifischen Altersgruppen (Sauberkeitserziehung, Mittagstisch, Ruhephase)
- 3.4 Tagesablauf
- 3.5 Eingewöhnung und Gestaltung der Übergänge in anderen Institutionen
- 3.6 Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit
- 3.7 Form der schriftlichen Arbeitsdokumentation einschließlich der Beobachtung und Entwicklungsdokumentation
- 3.8 Unser Team
- 3.9 Kontakt zu anderen Institutionen und Betreuungsformen

4. SONSTIGES

- 4.1 Erstellungsdatum
- 4.2 Verfasserinnen

1. ORGANISATION

1.1 Name und Adresse der Einrichtung

Kinderbetreuungseinrichtung der Gemeinde
Sankt Martin am Tennengebirge

**5522 Sankt Martin am Tennengebirge
Knablstraße 1
Telefonnummer: 06463/7272
e-mail: kindergarten@sanktmartin.at**

1.2 Form der Einrichtung

Zwei Familiengruppen und eine alterserweiterte Kindergruppe, diese werden bis 10:00 Uhr halboffen geführt.

1.3 Träger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail

**Gemeinde Sankt Martin
5522 Sankt Martin am Tennengebirge
Nummer 103
Telefonnummer: 06463/7225-11
e-mail: weiss@sanktmartin.at**

1.4 Anzahl der Gruppen, Kinderanzahl, Alter der Kinder

Unser Haus bietet Platz für 2 Familiengruppen in denen jeweils bis zu 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden können. Jede Gruppe wird von einer Kindergartenpädagogin geführt und durch eine Assistenzpädagogin oder einer Helferin unterstützt.

Zusätzlich betreuen wir in einer alterserweiterten Kindergruppe 16 Kinder (Kinder unter 3 Jahren werden doppelt gezählt) im Alter von 1,5 bis 6 Jahren, diese wird von einer Kindergartenpädagogin geführt und von einer Helferin unterstützt.

1.5 Öffnungszeiten

Die Gemeinde Sankt Martin bemüht sich bedarfsgerechte Öffnungszeiten anzubieten, um für alleinerziehende und berufstätige Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können.

Unsere Einrichtung hat folgende Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:

Kindergarten: 7:00- 14:00 Uhr

Alterserweiterte Gruppe: 7:00- 16:00 Uhr

1.6 Ferienregelung

- Unsere Einrichtung ist an Samstagen, Sonntagen, gesetzlichen Feiertagen, während der Weihnachtsferien, Osterferien, sowie am Allerseelentag geschlossen. In den Semesterferien ist für berufstätige Eltern geöffnet.
- In den Sommerferien ist die Kinderbetreuungseinrichtung im Juli sowie die ersten drei August Wochen für berufstätige Eltern geöffnet. Die Wochen im August werden jährlich mit der Nachbargemeinde gewechselt.
- Das neue Kindergartenjahr beginnt jeweils mit Schulanfang.

1.7 Personalsituation

Unser Team besteht aus:

- einer Leiterin - gruppenführende Kindergartenpädagogin
- 2 gruppenführende Kindergartenpädagoginnen
- 1 Assistentenkindergartenpädagogin
- 2 Helferinnen
- 1 Köchin
- 1 Raumpflegerin

1.8 Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder

Die Anmeldungen für das jeweils kommende Kindergartenjahr werden in der Regel von Februar bis März in der Einrichtung durchgeführt. Prinzipiell ist eine Anmeldung aber auch während dem Jahr möglich.

Die Aufnahme erfolgt nach folgenden Reihungskriterien:

- Wohnsitz in der Gemeinde Sankt. Martin
- Verpflichtendes Kindergartenjahr (5-6-Jährige)
- Kinder von Alleinerzieher
- Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten
- Geschwisterkinder
- Kinder bei denen es wichtig wäre sie aus sozialen und erzieherischen Gründen in eine Gruppe aufzunehmen

1.9 Tarife

Kindergarten:

Dieser wird vom Rechtsträger festgelegt, kann sich jährlich ändern und ist für alle gleich. Für Kinder im letzten Betreuungsjahr ist der Besuch im Kindergarten für 20 Wochenstunden verpflichtend und kostenlos. Alle jüngeren Kinder erhalten eine Landesförderung, welche von ihren Wochenstunden abhängig ist.

Alterserweiterte Gruppe:

Mit den Erziehungsberechtigten wird entweder eine Vollbetreuung, eine $\frac{3}{4}$, eine $\frac{1}{2}$ Betreuung oder eine $\frac{1}{4}$ Betreuung schriftlich vereinbart. Dementsprechend wird der Tarif errechnet, dieser richtet sich nach dem Salzburger Tagesbetreuungsgesetz.

2. RÄUMLICHKEITEN

2.1 Beschreibung und Nutzung der Räume mit deren Bildungsmittel und Materialien

In unserer Einrichtung stehen Begegnungsräume für **GROSS UND KLEIN** zur Verfügung, die Best möglichst genützt werden:

- 2.1.1 Eingangsbereich
- 2.1.2 3 Gruppenräume – Orte der Begegnung und des Rückzugs
- 2.1.3 Garderoben und Waschräume
- 2.1.4 1 Bewegungsraum
- 2.1.5 1 Insel der Ruhe – Kinderbibliothek und Schlafräum für die Mittagskinder
- 2.1.6 1 Personalraum – Ort der Kommunikation
- 2.1.7 1 Büro – Ort der Leitung
- 2.1.8 1 Küche mit Speiseraum – Ort des Genusses
- 2.1.9 Garten – Ort der Freiheit

Diese Bereiche (außer Personalraum und Büro) dürfen in der Freispielzeit (von 8:00 bis 10:00 Uhr) von allen Gruppen genutzt werden, das bedeutet, die Kinder haben die Möglichkeit sich ihre Spielbereiche während dieser Zeit selbstständig auszusuchen und zu wandern (halboffene Arbeitsweise).

Allen Kindern soll eine familienähnliche Situation im ganzen Haus angeboten werden, die in allen Aspekten als Erweiterung und Ergänzung der gewohnten Umgebung zu sehen ist.

Das Wohlbefinden aller Kinder ist oberstes Gebot. Bedürfnisse und Interesse der Kinder stehen im Vordergrund.

2.1.1 Eingangsbereich

Wenn Sie unsere Einrichtung betreten führt Sie der Weg zu unseren einzelnen Garderoben und Gruppenräumen, hier hängen auch eine Informationstafel und ein Infoelement mit Elterninformation zum Mitnehmen. In diesem Bereich befinden sich auch Spielbereiche, die von den Kindern selbstständig genützt werden können.

Diese sind:

- Eine Baunische mit Fahrzeugen und Holzbausteinen
- Ein Puppenhaus
- Ein Träumezelt mit Handpuppen
- Drehscheiben an der Wand
- Ein Airhockeytisch

2.1.2 Unsere Gruppenräume – Orte der Begegnung und des Rückzugs

Unsere Gruppenräume sind individuell gestaltet ganz nach den Bedürfnissen der Gruppen. Es ist uns wichtig, dass soziale Kontakte zwischen **GROSS UND KLEIN** begünstigt werden.

GRUPPENRAUM 1:

Bau und Konstruktionsbereich:

- Verschiedene Konstruktionsmaterialien: Lego, Clics.... Auf großen Teppichen und Kleine Weltspielbereiche

Kreativbereich:

- Tisch für freies Zeichnen, Malen und Basteln
- Wandtafel zum Malen und Zeichnen
- Verschiedene Papiere, Scheren, Stifte, Malblätter, Kleber

Regale für didaktische Spiele:

- Würfelspiele, Fädelspiele, Legespiele, Trödelspiele, Geschicklichkeitsspiele, Puzzles
- Für jede Altersstufe in verschiedenen Höhen

Wohn und Familienbereich:

- Ausgestattete Puppenküche mit Puppen, sowie Kleidung, Bettchen und Wage
- Verschiedene Verkleidungsutensilien für die Kinder

GRUPPENRAUM 2 und 3:

Diese sind ähnlich ausgestattet wie Gruppenraum 1, deren Unterschied:

- Haus im Raum – im unteren Teil befindet sich eine Spielhöhle darüber ist der Wohn- und Familienspielbereich.

Rollenspielplatz im Gruppenraum 2:

- Dieser wird dem Thema oder Schwerpunkt entsprechend verändert und erweitert wie z.B.: Kaufladen, Frisörsalon ...

Gruppenraum 3:

Diese Räumlichkeit wird für unsere Kleineren geschaffen. Ein Raum für Kuscheleinheiten mit Polster, Decken, Kuscheltieren. Altersgerechtes Spielmaterial steht bereit. Die Stiege die zur Garderobe führt ist mit einem Sicherheitsgitter versehen.

2.1.3 Garderoben und Waschräume

Jeder Gruppe ist eine Garderobe zugeteilt, wo jedes Kind versehen mit einem Symbol seinen eigenen Platz hat. Weiters gibt es für jede Gruppe WC und Waschräume, die für die Kinder auf kurzem Wege erreichbar sind.

Die Waschräume sind kindgerecht eingerichtet. In einem der Waschräume befindet sich auch ein Wickeltisch.

Für das Personal stehen zwei Toiletten zu Verfügung.

2.1.4 Unser Bewegungsraum

Der Bewegungsraum steht jeweils 3 Kindern, jeder Gruppe in der Freispielzeit zur Verfügung. Darüber hinaus werden von den Pädagoginnen verschiedene Turneinheiten durchgeführt.

Ausgestattet ist er mit:

- Langbänke
- Turnmatten
- Kletterwand und Kletterbaustelle (Schienensystem, Hängeleiter, Boxsack, Seil, Kletterkamin)
- Rhythmik-Wagen mit Zubehör
- Verschiedene Materialien: Bälle, Kegel, Autos

Nach Absprache mit der Direktion ist es uns erlaubt den Turnsaal der Volksschule regelmäßig zu benützen (Zugang durch eine Verbindungstür Kindergarten – Schule)

2.1.5 Unsere Insel der Ruhe

Dieser Raum dient für verschiedene ruhige Tätigkeiten. Zusätzlich nützen wir diesen Raum als Ausweichmöglichkeit zum Gruppenteilen und in der Freispielzeit als Spiel – oder Kuschelraum.

Unsere Insel der Ruhe dient auch als Medienraum (Schattenspiele...), da er verdunkelt werden kann.

2.1.6 Personalraum - Der Raum der Kommunikation

Dieser Raum ist ausgestattet:

- mit Stühlen und einem Tisch
- einer Garderobe für das Personal
- einem Eigentumsschrank
- Schränken in denen sich verschiedene Bilderbücher und Fachliteratur für die Pädagoginnen befinden

Dort finden unsere Team- und Elterngespräche statt.

2.1.7 Büro – Ort der Leitung

Hier befindet sich die Anlaufstelle für alle Eltern und der Platz für administrative Gespräche und Tätigkeiten.

2.1.8 Unsere Küche mit Speiseraum – Ort des Genusses

Zwischen 9:00 – 10:00 Uhr findet unsere gleitende Jause statt, das heißt die Kinder dürfen selbst entscheiden wann sie ihre Jause zu sich nehmen und wird von der Helferin betreut. Von Montag bis Freitag wird von unserer Köchin ein kindgerechter Mittagstisch bereitgestellt. Dieser wird von den Kindern die länger als 12:30 Uhr in der Einrichtung sind genutzt.

Dieser Bereich wird auch für hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit Kindern genutzt.

Ausstattung der Küche:

- Küchenblock mit großem Esstisch
- 3 höhenverstellbare Tische mit Stühlen
- Ausziehbare Faltwand

2.1.9 Garten – Ort der Freiheit

Ein großzügig angelegter Garten rund um das Gebäude ermöglicht ganzjährig das tägliche Spielen im Freien. Dadurch können Kinder den jahreszeitlichen Rhythmus der Natur unmittelbar spüren und mit allen Sinnen erleben. Der Garten optimiert das Raumangebot auf bestmögliche Weise für die Kinder.

- Klettergerüst mit Rutsche
- Sandkasten mit Sonnensegel und verschiedenen Spielmaterialien (Schaufel, Eimer..)
- 2 Schaukeln
- Wippschaukel
- Federnwipptiere
- Vogelnechtschaukel
- Verschiedenste Fahrzeuge
- Bereich für die Kleinkindgruppe

3. PÄDAGOGIK

3.1 Das Bild vom Kind und Rolle der Pädagogin

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit ihren unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen, ihrem Entdeckerdrang, worauf wir im Kindergartenalltag eingehen. Kinder sind für uns Baumeister ihrer eigenen Entwicklung und sie haben ein Recht auf aktive Mitgestaltung. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinen eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln. Wir schaffen für die Kinder Lebensräume, in denen sie vielfältige Erfahrungen machen können, ihre Ideen und Vorstellungen umsetzen können. Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt und vor allem ein Bedürfnis nach Kommunikation hat. Bei uns sollen die Kinder spüren, dass sie ernst genommen werden und Verständnis und Unterstützung für ihre Anliegen erfahren.

Für uns sind Kinder aktive Menschen, die sich die Welt im Spiel verfügbar machen.

Dazu brauchen sie einen geeigneten Rahmen, den wir ihnen in unserer Institution zur Verfügung stellen. Bewegung und Tätigkeit sind für uns der Motor der kindlichen Entwicklung.

Pädagoginnen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnissen und Interessen. Sie gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht. Sie begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, sich die Welt verfügbar zu machen.

Wir Pädagoginnen sehen das Freispiel als sehr wertvoll an und stellen dies im Tagesablauf in den Vordergrund. Im Freispiel werden alle sechs Kompetenzen entwickelt, welche im Salzburger BildungsRahmenPlan angeführt sind.

3.2 Ziele, Inhalte, Schwerpunkte und deren Umsetzung gemäß des BildungsRahmenPlans

Sowohl Kindergarten als auch die alterserweiterte und Kleinkindgruppe bietet in Verbindung mit der praktizierten offenen Arbeit in unserem Haus folgende **Vorteile für die Entwicklung des Kindes:**

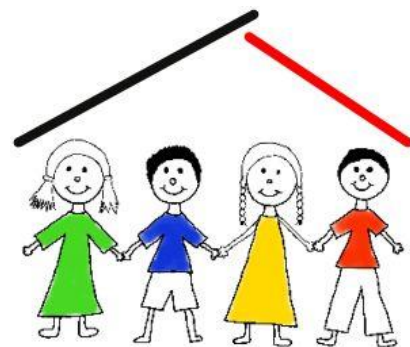
- Große und Kleine lernen wechselseitig voneinander und unterstützen sich gegenseitig. Es soll sich dadurch eine größere Unabhängigkeit von den Erwachsenen entwickeln.
- Es gibt vielfältige Anregungen, unterschiedliche Fähigkeiten, Orientierungsmuster und Nachahmungsmöglichkeiten.
- Das einzelne Kind wird mit seinem individuellen Entwicklungsstand und Entwicklungstempo akzeptiert.
- Die Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder erweitern sich.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

Diese richten sich nach dem österreichischen **BildungsRahmenPlan**.

Unter Berücksichtigung folgender Bildungsbereiche planen und reflektieren wir unsere pädagogische Bildungsarbeit:

- Emotionale und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik



Umsetzung der Ziele und Inhalte:

Zu unseren didaktischen Grundsätzen zählen vor allem das „**Spiel**“ sowie die „**Bewegung**“ in all seinen Formen.

Die von uns angebotenen, gezielten Aktivitäten werden spielerisch verpackt, und decken wie bereits erwähnt alle Bildungsbereiche ab.

Schwerpunkte und Projekte werden konzipiert und über einen längeren Zeitraum verwirklicht.

Rituale sind uns wichtig, dabei erlangen die Kinder Vertrautheit und Sicherheit, ebenfalls individuelle Rückzugsmöglichkeiten sowie ausreichender, vielfältiger Bewegungsausgleich.

Spezielles Spielmaterial für alle Altersstufen ist selbstverständlich.

Rituale:

- Jausenzeit von 09:00 bis 10:00 Uhr
- Gemeinsamer Morgenkreis
- Zahnprophylaxe zweimal jährlich
- Augenreinuntersuchung
- Mitgabe vom Lied- und Spruchgut, sowie Elterninformationen
- Händewaschen nach WC-Besuch, vor dem Essen, nach dem Malen...
- Essgeschirr wegräumen, Tisch abwischen

Schwerpunkte unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit:

Wachsen kann ich da, ...

- ...wo jemand mit Freude auf mich wartet.*
- ...wo ich Fehler machen darf.*
- ...wo ich Raum zum Träumen habe.*
- ...wo ich meine Füße ausstrecken kann.*
- ...wo ich geradeaus reden kann.*
- ...wo ich laut singen darf.*
- ...wo immer ein Platz für mich ist.*
- ...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.*
- ...wo ich ernst genommen werde.*
- ...wo jemand meine Freude teilt.*
- ...wo ich auch mal nichts tun darf.*
- ...wo ich getröstet werde.*
- ...wo ich Wurzeln schlagen kann.*
- ...wo ich leben kann!*

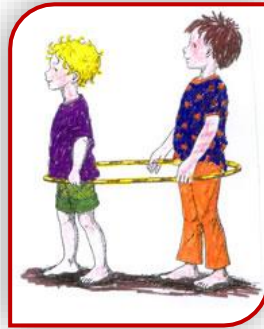
- **Wir sind eine halboffene Einrichtung**
- **Wir sind ein Bewegungskindergarten**
 - **Unsere Einrichtung fördert das Freispiel**
 - **Jeder darf so sein wie er ist**



Wir sind eine halboffene Einrichtung:

Die halboffene Einrichtung ermöglicht mehr Kontakte und Freundschaften als die traditionelle Gruppenzusammensetzung. Das Zusammenleben von 1 1/2-jährigen bis zum 6. Lebensjahr lässt Erfahrungen unterschiedlicher Altersgruppen zu. Dennoch entwickeln die Kinder auch Gefühle der Zugehörigkeit („**Wir – Gefühle**“) zu ihrer Stammgruppe und der dort zuständigen Pädagoginnen.

Wir sind ein Bewegungskindergarten:



Die Funktionalität unserer Räume und unseres Außengeländes bieten den Kindern optimale Bewegungsmöglichkeiten.

In dem das ganze Haus für die Nutzung durch die Kinder geöffnet ist kommt „zwangsläufig“ Bewegung in den Tagesablauf, da für verschiedene Spielbedürfnisse unterschiedliche Räume aufgesucht werden.

Im Bewegungsraum können die Kinder eine Bewegungslandschaft nach ihren Vorstellungen, Wünschen und Bedürfnissen aufbauen und verändern.

Wandertage und Waldausflüge werden regelmäßig durchgeführt welche unsere Bewegungsangebote bereichern.

Das Außengelände lädt als naturnaher Bewegungsraum jederzeit zu ausgedehnten Bewegungsspielen und Sinneserfahrungen ein, die der Wahrnehmung des eigenen Körpers guttut.

Unsere Einrichtung fördert das Freispiel:

Das bedeutet:

- Das Kind entscheidet **WAS, WO** mit **WEM** und **WIE LANGE** es spielen möchte
- Es geht um Spaß und nicht darum ein sichtbares – vorzeigbares Ergebnis zu erreichen
- Die Kinder können sich im Freispiel eigenverantwortlich und nach ihrem individuellen Rhythmus entwickeln
- Sie lernen spielerisch soziale Verhaltensweisen wie Streiten, sich wieder vertragen, teilen, Rücksicht nehmen und sich sozial durchzusetzen

Dieser wichtige Prozess kann nur dann passieren, wenn wir uns Erwachsenen zurückhalten und es zulassen. Das kostet oft mehr Energie als einmischen. Nur, wenn wir spüren, dass die Kinder von der Situation überfordert sind oder sie eigene Grenzen nicht mehr spüren, mischen wir uns helfend ein. Wir versuchen ihnen, ihre Gefühle und ihr Handeln deutlich zu machen und zu helfen, zu einer Lösung zu finden.

Jeder darf so sein wie er ist:

Maria Montessori drückt dies in ihrem Lehrsatz für uns treffend aus:

„Hilf mir es selbst zu tun“

Wir möchten die Kinder in jeder Phase ihrer Entwicklung spüren lassen, dass sie so wie sie sind gut sind. Grundsätzlich stehen wir der Aufnahme von Entwicklungsbeeinträchtigten oder behinderten Kinder offen gegenüber, wenn wir den besonderen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes mit unseren Mitteln gerecht werden können.

3.2 Themen der spezifischen Altersgruppen

SAUBERKEITSERZIEHUNG

- Die Sauberkeitserziehung wird in allen Gruppen durchgeführt. Inhalte daraus: Grundregeln für Körper und Gesundheitspflege erarbeiten, Sauberkeits- und Gesundheitsregeln die in der Kindergruppe beachtet werden müssen vereinbaren, den Körper abhärten- bei kaltem Wetter auch ins Freie gehen
- In der alterserweiterten Gruppe wird auf dieses Thema noch genauer eingegangen und die Kinder werden auf spielerische Art und Weise unterstützt, selbstständig die Toilette zu benutzen. Falls Wickelkinder in dieser Gruppe sind, muss die Helferin diese Kinder in regelmäßigen Abständen wickeln. Es stehen Einweghandschuhe bereit und die Wickelaufgabe muss nach jedem gewickelten Kind desinfiziert werden.
- Wir Pädagoginnen achten darauf, dass vor der Jause, sowie vor dem Mittagessen die Hände gewaschen werden.

MITTAGSTISCH

- Um 12:00 Uhr sammeln sich die Mittagskinder von allen Gruppen gemeinsam mit einer Pädagogin im Speiseraum, wo das Mittagessen eingenommen wird. Dabei dürfen die Kinder selber entscheiden, ob sie eine Speise aufessen wollen.
- Wir achten auf eine ausgewogene, gesunde und kindgerechte Ernährung, welche von unserer Köchin täglich frisch zubereitet wird. Zum Mittagessen wird Wasser getrunken.
- Nach dem Mittagstisch gehen die Kinder in ihre Gruppe, die von einer der Pädagoginnen geführt wird.

RUHEPHASE

- Nach dem Mittagessen besteht für die jüngeren Kinder die Möglichkeit ein Mittagsschläfchen zu genießen. Dies übernimmt unsere Helferin und findet in unserer Insel der Ruhe statt. Es stehen dafür Gitterbetten und Matratzen mit Bettzeug zur Verfügung.

3.3 Tagesablauf – Ein Tag in unserer Einrichtung

Damit sich die Kinder an einen Rhythmus gewöhnen gibt es einen strukturierten Tagesablauf. Dieser orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder nach Wechsel von Bewegung und Ruhe sowie Konzentration und Entspannung.

- ❖ Ab 7:00 Uhr werden die ersten Kinder gebracht. Sie sammeln sich in ihrer Gruppe, die von einer Pädagogin geführt wird und genießen eine ruhige Atmosphäre.

- ❖ Ab 7:30 Uhr steht die Freispielzeit im Mittelpunkt des Geschehens (Puppen-, Verkleidungs-, Bau-, Lesecke, diverse Tischspiele, Zeichnen, Malen, Basteln usw.) Die Kinder haben freie Wahl, mit wem, wo und wie lange sie spielen möchten.

- ❖ Zwischen 7:30 – 8:00 Uhr kommen die Buskinder mit dem Kindergartenbus.

- ❖ Ab 8:00 Uhr stehen unseren Kindern alle Spielbereiche, welche sie selbstständig wählen dürfen, zur Verfügung:
 - 3 Gruppenräume
 - Insel der Ruhe
 - Eingangsbereich mit allen Spielbereichen
 - Turnsaal ab 8:30 Uhr

Um einen Überblick über die einzelnen Spielbereiche und den Turnsaal zu haben, hängt in jedem Gruppenraum eine Scheibe mit Symbolkärtchen, diese stellen die einzelnen Bereiche

grafisch dar. Klammern an den einzelnen Symbolen zeigen an, wie viele Kinder in die jeweiligen Spielbereiche dürfen.

- ❖ Ab 9:00 Uhr findet parallel zum Freispiel die gleitende Jause im Speiseraum statt. Nun können die Kinder ihre von daheim mitgebrachte „gesunde Jause“ verzehren. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche mit. Die gleitende Jause wird von einer Helferin betreut. Zu besonderen Anlässen (Geburtstag, Feste) finden gemeinsame festliche Jausen statt.

- ❖ Um 10:00 Uhr erklingt ein akustisches Signal, die Kinder wissen: „Es wird aufgeräumt“ und die Kinder sammeln sich in der Stammgruppe. Anschließend erfolgt in jeder Gruppe ein gemeinsamer Morgenkreis, bei dem Lieder gesungen, Fingerspiele gelernt werden und gemeinsam so manches besprochen wird. Danach bieten wir unterschiedliche Aktivitäten – entweder in der Gesamt- oder einer Teilgruppe – an. Diese Aktivitäten haben unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsziele.

- ❖ Ab spätestens 11:15 Uhr beginnt für die Kinder die zweite Freispielzeit bzw. Ausklingsphase jedoch in geschlossenen Gruppenräumen, oder die Kinder gehen in den Garten und spielen im Freien. In dieser Ausklingsphase werden die Vormittagskinder bis 12:30 Uhr von ihren Eltern abgeholt oder falls Buskinder anwesend sind, werden diese von der Assistenzkindergartenpädagogin zum Bus gebracht.

- ❖ Ab 12:00 Uhr übernimmt die entsprechende Pädagogin die Mittagskinder und geht mit ihnen in den Speiseraum. Das Mittagessen wird eingenommen.

- ❖ Ab ca. 12:30 Uhr sammeln sich alle Kinder mit der Pädagogin in einer Gruppe. Dort stehen für alle Altersgruppen entsprechende Spielmaterialien zur Verfügung. Die

Schlafenskinder werden in dieser Zeit von der Helferin niedergelegt.

- ❖ Um 14:00 Uhr wird ein Teil der Nachmittagskinder von den Eltern abgeholt.
- ❖ Von 14:00 – 16:00 Uhr findet eine Freispielzeit statt. In dieser Zeit werden auch der Bewegungsraum und der Garten genützt.
- ❖ Die restlichen Kinder werden bis spätestens 16:00 Uhr abgeholt.
- ❖ Ab 16:00 Uhr beginnt die tägliche Reinigung unseres Hauses.

3.4 Eingewöhnung und Gestaltung der Transition in andere Institutionen

Übergang Familie – Alterserweiterte und Kleinkindgruppe (bezogen auf die unter 3- Jährigen):

Der Kindergarteneintritt und die Eingewöhnung in die Alterserweiterte und Kleinkindgruppe ist für die meisten Kinder und Eltern der erste Übergang in eine außerfamiliäre Betreuungseinrichtung. Mit Neugierde und Aufregung blicken Kinder dem neuen Lebensabschnitt entgegen. Bei den Eltern drängen sich Fragen und Erwartungen auf. Die Pädagogin begleitet und unterstützt Familien in dieser sensiblen Phase. Ein intimer Austausch zwischen Eltern und Pädagogin für Lebens – und Familiensituation des Kindes erleichtert von Anfang an die individuelle Begleitung jedes Kindes.

Die 1. Kontaktaufnahme, das 1. Kennenlernen des Kindes mit der Kindergartenpädagogin erfolgt beim Aufnahmegespräch. Dabei

werden die Eltern informiert, dass ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess erwartet wird.

In der 3-tägigen Grundphase der Eingewöhnung wird das Kind von einem Elternteil begleitet und dieser bleibt mit dem Kind für 2-3 Stunden in der Gruppe. Die Eltern werden gebeten sich im Gruppenraum eher passiv zu verhalten, es aber immer zu akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Das Kind wird von selbst beginnen die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Die Pädagogin versucht vorsichtig und ohne zu drängen (am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes) Kontakt zu ihm aufzunehmen.

An den darauf folgenden Tagen der Eingewöhnung unternimmt der Elternteil erste Trennungsversuche (max. 30 min) wobei der Elternteil aber in der Nähe bleibt. Der Eingewöhnungsprozess ist dann beendet, wenn die Kinder die Pädagogin als „sichere Basis“ akzeptieren.

Übergang Alterserweiterte Gruppe – Kindergartengruppe:

Der Übergang von der Alterserweiterten Gruppe zur Kindergartengruppe verläuft in unserer Einrichtung ohne Schwierigkeiten, da wir eine halboffene Einrichtung führen. Somit dürfen die Kinder von 8:00 – 10:00 Uhr frei wählen, wo sie spielen möchten. Deshalb sind alle Betreuungspersonen den Kindern betraut und vertraut.

Übergang Familien – Kindergarten:

Die erste Kontaktaufnahme mit den neuen Kindern erfolgt bei der Einschreibung im Frühling.

Um unsere Einrichtung und die jeweiligen Pädagoginnen kennen zu lernen, bieten wir für die 3-6 jährigen Schnuppertage im Kindergarten an. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

Für eine harmonische Trennung von den Eltern ist es wichtig, dass sie in das Gruppengeschehen mit einbezogen werden, die Situation

in unserem Haus gut kennen und erleben, wie wir mit den Kindern arbeiten.

Übergang Kindergarten – Schule:

Am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule sind Kinder, deren Eltern sowie die Pädagoginnen und Lehrer beteiligt. Die gesamte Schulvorbereitung ist in die tägliche Arbeit integriert und isoliert zu sehen. Um den Übergang fließend zu gestalten dürfen unsere Schulanfänger einige Schnuppertage in der Volksschule verbringen. Am Ende des Kindergartenjahres findet für die Eltern der künftigen SchulanfängerInnen ein Informationsabend in der Schule statt. Dort werden wichtige Informationen zur Einschulung und den ersten Schulwochen gegeben. Auch Materialien werden vorgestellt und Informationsblätter verteilt.

3.5 Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wesentliche Voraussetzung, dass sich das Kind bei uns wohl fühlt.

Sie findet statt in Form von:

- Einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung (über die organisatorischen Gegebenheiten wie: Betreuungsausmaß, Kosten, Anwesenheitszeit ...)
- Einer gemeinsamen Eingewöhnungsphase bei den Kindern unter 3 Jahren
- Elterninformationen mittels Aushänge und Briefen
- Elterngespräche / Entwicklungsgespräch 1x Jährlich
- Elternabende
- Feiern, Veranstaltungen

Dokumentation in der Öffentlichkeit:

- Kindergartenhomepage
- Pressebericht zweimal jährlich in der Gemeindezeitung
- Fotos

3.6 Form der schriftlichen Arbeitsdokumentation einschließlich der Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Die Planung und die Reflexion erfolgt nach dem Salzburger BildungsRahmenPlan und wird in die Kindergartenplanung einbezogen.

Die Entwicklungsdokumentation eines jeden Kindes findet in Form eines Portfolios statt. Beim Kindertageneintritt erhalten die Kinder ihre Portfolio-Mappe. In dieser werden Bilder, Zeichnungen, Fotos und Beobachtungen gesammelt. Diese Mappe ist für die Kinder jeder Zeit frei zugänglich, wodurch es seine Stärken, Kompetenzen und Lern- und Entwicklungsprozesse besser wahrnehmen kann.

Die Beobachtung der Kinder ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir erfassen den Entwicklungsstand und die Entwicklungsverläufe der einzelnen Kinder.

Um das Kind in seiner Persönlichkeit ganzheitlich wahrzunehmen, dokumentieren wir unsere Beobachtungen und tauschen diese im Team aus. Durch Elterngespräche werden Informationen über das Kind weitergeben.

Anhand vieler Beobachtungen können wir dann passende Aktivitäten anbieten, gezielte Hilfestellung geben und Konfliktsituationen besser verstehen.

Die Reflexion soll das Ausmaß der Zielerreichung verdeutlichen und darstellen welche Arbeitsschwerpunkte in die nächste Vorbereitung übernommen werden. Als Unterstützung für unsere Reflexionen dienen uns die Reflexionsfragen des Salzburger BildungsRahmenPlans.

Die Arbeits- und Entwicklungsdokumentation lässt sich in der Arbeit mit der Portfoliomappe vereinbaren, sie dient auch als Mittel der Reflexion.

3.7 Unser Team

Qualifikation unseres Teams:

Alle Kinder in unserer Einrichtung werden von fünf ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen, davon eine Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung zur Früherzieherin und zwei Helferinnen betreut.

Bei Bedarf kommt eine mobile Sonderkindergartenpädagogin in unser Haus und unterstützt unsere Bildungsarbeit.

Zwei- bis viermal im Monat treffen sich die Gruppenführenden Pädagoginnen unseres Hauses. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, reflektiert und geplant. Gemeinsam übernehmen wir die pädagogische Verantwortung für alle uns anvertrauten Kinder.

Für alle im Team ist es selbstverständlich, uns regelmäßig fortzubilden und uns mit unserer Arbeit auseinanderzusetzen.

Fortbildung erfolgt auch durch Fachliteratur.

3.8 Kontakte zu anderen Institutionen und Betreuungsformen

- Familienreferat des Landes Salzburg
- Familien – und Erziehungsberatung
- Kinder- und Jugendanwaltschaft
- Jugendamt
- Logopäden
- Sonderkindergartenpädagogin
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Arbeitskreis für Vorsorgemedizin
- Pfarre
- Gelegentliche Aktivitäten mit dem Kindergarten der Nachbargemeinde
- Fachlicher Austausch mit anderen Kindergärten
- Örtliche Vereine und Institutionen

4 SONSTIGES

4.1 **Erstellungsdatum / Überarbeitung**

März 2011

Mai 2014

Mai 2017

Juni 2022

4.2 **Verfasserinnen**

Romana Schaidreiter

Brigitte Reiter

Anni Weran

Daniela Kraft

4.3 **Überarbeitung**

Romana Schaidreiter

Brigitte Reiter

Theresa Wallinger

Impressionen